



**DISKUSSION ÜBERS GOLD.** Thomas Geissler (philoro), Experte Ronald Stöferle, Moderator Arne Johannsen, philoro-CEO Rudolf Brenner und trend-Redakteur Thomas Martinek (von links) analysierten die aktuellen Entwicklungen rund um das Edelmetall.

# Je dunkler die Aussichten, desto heller der Glanz

Wirtschaftskrise und Inflationsangst beflügeln den Goldpreis, die Hoffnung auf eine Impfung gegen Corona bremst ihn. Ein aktueller Round Table über die richtige Portion Gold im Depot und wieso es bald „Gold made in Austria“ geben könnte.

**TREND:** Als Krisenwährung ist der Goldpreis während des Lockdowns im Frühjahr extrem gestiegen. Seit den Meldungen über die Entwicklung einer Impfung gegen Covid-19 ist er wieder leicht gesunken. Bedeutet eine solche Impfung das Ende des Goldrausches? **RONALD STÖFERLE, Autor des Reports „In Gold We Trust“:** Nein, überhaupt nicht. Wenn sich die Wirtschaft erholt und sich die Stimmung allgemein bessert, wird wieder mehr gekauft und mehr gereist. Dann trifft diese steigende Nachfrage auf die große, aufgeblähte Geldmenge – und dann wird

Inflation zum Thema. Und durch diese Inflationsangst wird Gold als Krisenwährung wieder an Bedeutung gewinnen.

**RUDOLF BRENNER, Gründer und CEO philoro:** Eine solche Minikorrektur ist eine ganz normale Reaktion auf den rasanten Anstieg in diesem Jahr. Das ändert langfristig aber nichts an der Attraktivität und dem Potenzial von Gold. Gold ist ein sicherer Hafen in turbulenten Zeiten, es ist krisensicher. Und es ist kein abstraktes Versprechen, sondern bedeutet konkreten Besitz.

**STÖFERLE:** Ich kann das nur unter-

streichen: Gold ist ein hervorragender Stabilisator und gehört zur Absicherung in jedes Portfolio wie ein guter Verteidiger und ein guter Torhüter in jedes wirklich gute Fußballteam. Für unsere Vermögensverwaltung haben wir dazu zahlreiche Studien gemacht, die das belegen. Deshalb empfehlen wir unseren Kunden auch einen Goldanteil von acht bis 15 Prozent, je nach Risikoneigung und Ausrichtung des Portfolios.

**Warum ist Gold ausgerechnet in Österreich als Investment so gefragt?**

**THOMAS MARTINEK, trend-Redaktion:**



*„Gold ist ein sicherer Hafen in turbulenten Zeiten, es ist krisensicher. Und es ist kein abstraktes Versprechen, sondern bedeutet konkreten Besitz.“*

**RUDOLF BRENNER**  
GRÜNDER UND CEO PHILORO



*„Praktisch alle Länder verfügen über hohe Goldreserven, weil Gold der Vertrauensanker für eine Währung ist.“*

**RONALD STÖFERLE,**  
AUTOR DES REPORTS  
„IN GOLD WE TRUST“



*„Die Österreicher sind eher vorsichtige Anleger. Und die Sorge vor einer steigenden Inflation ist sicher ein starkes Motiv, Gold zu kaufen.“*

**THOMAS MARTINEK**  
TREND-REDAKTEUR GELD



*„Unser Gold-Sparplan ermöglicht es Anlegern, schon mit kleineren, regelmäßigen Beiträgen in Gold zu investieren.“*

**THOMAS GEISSLER**  
GESCHÄFTSFÜHRER  
PHILORO MELTING & REFINING

Die Österreicher sind eher vorsichtige, risikoaverse Anleger. Und die Sorge vor einer steigenden Inflation, die irgendwann kommen wird, ist sicher ein starkes Motiv, Gold zu kaufen. Die Zahlen sind wirklich beeindruckend: Mit 561 Tonnen ist der Goldschatz der heimischen Anleger doppelt so groß wie der der Oesterreichischen Nationalbank. Und das war in der Regel eine gute Entscheidung, denn in den vergangenen Jahren hat sich Gold doppelt so gut entwickelt wie die Aktienmärkte. Also sind die Goldkäufer nicht nur vorsichtige, sondern auch kluge Investoren.

**STÖFERLE:** Die Österreicher sind da in guter Gesellschaft. Ob die US-Zentralbank FED, der Internationale Währungsfonds, die chinesische Notenbank oder Russland: Praktisch alle Länder verfügen bereits über hohe Goldreserven bzw. erhöhen diese sogar. Denn Gold ist der Vertrauensanker einer Währung.

**THOMAS GEISSLER, Geschäftsführer philoro Melting & Refining:** Hinzu kommt, dass auch das Thema Altgold immer stärker in den Fokus rückt. Also die Möglichkeit, mit altem Schmuck, der seit Jahren in einer Lade verstaubt und keinen ideellen Wert darstellt, zu uns zu kommen, diesen von uns mittels modernster Spezialgeräte bewerten zu lassen und eventuell gleich zu verkaufen. Wir bieten für diesen Goldschmuck transparente Preise, die sich am aktuellen Tageskurs orientieren.

Manche kaufen dafür gleich wieder Goldmünzen, andere nehmen das Bargeld. In jedem Fall verzeichnen wir steigendes Interesse.

#### Was empfehlen sie Anlegern: Goldmünzen oder lieber Barren?

**BRENNER:** Es gibt da sehr unterschiedliche Präferenzen. Grundsätzlich empfehlen wir gemischte Portfolios. Bei Barren und größeren Einheiten hat man die geringsten Ankaufsspesen. Wenn man auch daran denkt, Gold mal wieder zu veräußern, sind kleinere Einheiten, also Münzen, von Vorteil. Hier ist sicher der Wiener Philharmoniker zu empfehlen. Der hat es zu Weltruhm gebracht, weil er extrem hohe Qualitätsmerkmale erfüllt. Ich habe mir die Herstellung bei der Münze Österreich selber ansehen können. Wie dort gearbeitet wird, das ist absolute Spitzenklasse.

#### Was bietet der Gold-Sparplan, den philoro vor Kurzem aufgelegt hat?

**GEISSLER:** Unser Gold-Sparplan ermöglicht es Anlegern, schon mit kleineren, regelmäßigen Beiträgen in Gold zu investieren. Die Einzahlungen werden auf einem persönlichen Konto gutgeschrieben und damit schrittweise die gewünschten Münzen oder Barren gekauft. Das hat drei große Vorteile: Ein Investment in Gold ist schon ab 50 Euro monatlich möglich, die Ankaufsspesen sind sehr niedrig, und durch

den schrittweisen Erwerb wird ein günstiger Durchschnittspreis erzielt, der Schwankungen des Goldpreises ausgleicht.

#### philororo plant in Korneuburg eine eigene Goldproduktion. Was steckt dahinter?

**BRENNER:** Wir investieren dort 50 Millionen Euro, die größte Investition unserer Firmengeschichte. Unsere unternehmerische Vision ist es, die gesamte Wertschöpfungskette in Österreich abzudecken, vom Rohstoff bis zum Verkauf. Barren und Münzen werden aus Gold-Granulat, einer Art „Mini-Nuggets“, hergestellt. 70 Prozent der Produktion kommen aus Schweizer Scheideanstalten, was eine hohe Abhängigkeit bedeutet. Das kann ein Problem bedeuten, etwa wenn Grenzen geschlossen werden, wie das ja wegen Corona der Fall war.

#### Wird es also wirklich „Gold made in Austria“ geben?

**BRENNER:** Ja, genau. Das klingt vielleicht merkwürdig, aber damit knüpfen wir an eine große Edelmetall-Tradition Österreichs an. Schließlich waren die Silberminen in Schwaz in Tirol die größten der Welt. Die Stadt war im Mittelalter die international bedeutendste Bergbaumetropole. Und der in Böhmen geprägte „Joachimstaler“ ist über den Umweg des tschechischen Wortes „Tolar“ später zum „Dollar“ geworden. 